

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Samstag,

N^o 18.

14. Februar 1852.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Bekanntmachung an sämtliche Waisengerichte des Oberamts-Bezirks.

Man hat die Erfahrung gemacht, daß es den Pflegern öfters sehr schwer fällt, ihre Kassengelder, namentlich bei geringern Summen, sicher auszuleihen. Da nun die Oberamts-Spar-Kasse ins Leben getreten ist und man sich davon überzeugt hat, daß sie genügende Sicherheit für Anlehen von Pflegschaftsgeldern bietet, so werden sämtliche Waisengerichte und Pfleger hierauf aufmerksam gemacht und zugleich ermächtigt, unter Beobachtung der §. 26 und 27 der K. Verordnung über Vorschriften für Pfleger vom 26. Juni 1843 die sich hierzu eignenden Pflegschaftsgelder bei der hiesigen Oberamts-Spar-Kasse anzulegen, wobei zugleich bemerkt wird, daß künftighin alle ungeredertigten Verzögerungen in Ausleihung der Pflegschafts-Kassengelder von Obervormundschafswegen strengte werden gerügt werden.

Den 1. Februar 1852. K. Oberamtsgericht. — Römer.

G m ü n d. Wir empfehlen allen verehrten Armenfreunden

Die Fabrikate der Armen

zu gefälliger Abnahme und hiedurch hauptsächlich jenen, die „dem Bazar für die Bedürftigsten auf dem Lande“ etwas zuzuwenden gedenken, da auf diese Weise ihre Gabe doppelt wohlthätig wird.

Der gemeinschaftliche Vorstand.

G m ü n d.

Fleisch-Lieferungs-Accord.

Montag den 16. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

wird der Unterzeichnete versuchen, über die Lieferung des Fleisch-Bedarfes für die K. Artillerie über die Zeit ihres Aufenthaltes in hiesiger Garnison einen Accord abzuschließen.

Die Herren Metzgermeister werden hiezu um die bestimmte Zeit in die Wohnung des Unterzeichneten eingeladen.

Den 13. Februar 1852.

Stadt-Kommandant
Oberlieutenant
Seeger.

Spraitbach.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nro. 146 und 147 dieses Blattes v. vor. Jahr näher beschriebene Liegenschaft des Christian Haller, vormaligen Schultheißen dahier, wird nach dem Beschluß des Gläubiger-Ausschusses am Mittwoch den 18. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier wiederholt und zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man Kaufs-Liebhaber hiemit einladet.

Den 17. Januar 1852.

Gemeinderath.

vd. Ger. Notar. Bern.
Achter.

Kameralamt Forch.

Geld auszuleihen.

Für einen pünktlichen Zins-Zähler liegen von dem Diafonat-Einkommen von Welzheim **500 fl.** gegen zweifache Versicherung in Gütern parat.

Den 12. Februar 1852.

K. Kameralamt.
Bauer.

G m ü n d.

Bekanntmachung.

Morgen Sonntag den 15. d. M. werden nach dem Vormittags-Gottesdienst die Rechnungen der Hospitalpflege,
„ Kirchen und Schulpflege
und
„ Stadtpflege

der Bürgerschaft publizirt werden, wozu dieselbe auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle eingeladen wird.

Den 14. Februar 1852.

Rathschreiberei.
Bichler.

G m ü n d.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Santmasse des Gottlieb Rehm, Hgenwirths dahier, werden Mittwoch den 18. Februar 1852, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier nachstehende Realitäten im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

ein zweistödiges Wohnhaus,
die dingliche Schildwirthschaft zur Ilge;



1 Keller unter der benachbarten Scheune des Dekonomen Wiedmann;

29 Rthn. 69' an 1 Brtl. 19 Rthn. Baum- und Grasgarten, auch Hofraum hinter der Wirthschaft;

1 Braustatt nebst zur Brauerei gehörigen Kessel.
Ger. Anschlag 2200 fl.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich auswärtige hier nicht bekannte Personen mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 20. Januar 1852.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Dritter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

In der Santmasse des Bäckers Meisters Joseph Bahmaier dahier, wird

Samstag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

nachstehende Liegenschaft zum dritten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich mit dem Bemerkten zum Verkauf gebracht, daß ein Nachgebot nicht angenommen wird.

Gebäude Nro. 97:

ein zweistödiges Wohnhaus in der hinteren Schmiedgasse mit Bäckerei-Feuerstätte; ein dreistödiges Gebäude hinter obigem Haus, zu einer Scheuer eingerichtet.

B.-B.-A. —: 2000 fl.
Ger.-Anschl. —: 1200 fl.

Berggut:

1 Tagw. 2 Brtl. 25 Rthn. im Becherleh neben Metzger Joseph Spindler und der s.g. Muths-langer Viehwaide;

Anschlag —: 700 fl.

Den 13. Februar 1852.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Aufforderung zu Bezahlung von Hardtpacht-Zinsen.

Die Pächter aus Hardthellen, welche den Pachtzins pro Martini 1851 noch nicht bezahlt haben, werden mit Gegenwärtigem wiederholt aufgefordert, ungesäumt Zahlung zu leisten, widrigenfalls denselben ihre Theile mit kommen dem Frühjahr abgenommen werden.

Den 5. Februar 1852.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

Gerichtsbezirks Gmünd,

Schultheiſerlei Oberbettringen.

Mahlmühle- und Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird am

Mittwoch den 24. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Oberbettringen dem Müller Karl August Bundschu von Unterbettringen seine sämtliche Liegenschaft an den Meistbietenden verkauft werden, wozu die Kaufs-

Liebhaver höflich eingeladen werden, sich am gedachten Tage und zur festgesetzten Stunde einzufinden, um die weiteren Bedingungen zu vernehmen. Auswärtige, hierorts unbekannt Personen haben vor Beginn der Verhandlung sich mit obrigkeitlich beglaubigten Zeugnissen über Prädikat und Vermögen auszuweisen.

Dieselbe besteht in Gebäude:

- 1) Ein Wohnhaus sammt Stallung nebst gewölbtem Keller, worin eine Mahlmühle mit 2 Mahl- und einem Gerbgang sich befinden, an der Straße nach Gmünd;
- 2) Eine zweistöckige Scheuer mit Stallung und Wagenschopf;
- 3) Ein Back- und Waschhaus mit den daranstoßenden Schweine-Ställen, sowie auch Pumpbrunnen im Hof;
- 4) Ein einstockiges Wohnhaus, unweit der Mühle, worin ein Mahlgang nebst Delmühle und Hanfreibe sich befinden.



Gärten: 21,2 Rthn. Gemüse-Garten beim Haus; 1 Mrgn. 23,7 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus.

Länder:

13,8 Rthn. unweit vom Haus. Acker in 3 Zelgen: 16% Mrgn. 30,8 Rthn. größtentheils in der Nähe vom Haus.

Wiesen:

10% Mrgn. 34,0 Rthn. in der Nähe vom Haus.

Waldungen:

5% Mrgn. 4,6 Rthn. größtentheils in der Nähe beim Haus. Lustbezeugende, welche in der Zwischenzeit von den Gebäuden, wie auch von den Gütern Einsicht nehmen wollen, mögen sich an den Anwalt Abele in Unterbettringen wenden, welcher auf Verlangen die nähere Auskunft ertheilen wird.

Dorbettringen, den 12. Februar 1852.

Zur Beurkundung:

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß Krieg.

Lorch.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des Jakob Blesfing, Bäckers hier, kommt vermöge oberamtsgerichtlichen Auftrags im Exekutionswege am

Donnerstag den 19. Febr. d.J., Vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Aufftreich auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

Gebäude:



einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölb-

tem Keller auch Stallanbau unten im Ort an der Landstraße;

2 Brtl. Garten am Wegkämmerle;

1 Mrgn. 1 Brtl. 9 1/2 Rthn. Acker im kleinen Feld;

3 Brtl. 9 Rthn. Acker im Haldenberg;

1 Mrgn. Wiesen im Maierhof; 1 Mrgn. 2 Brtl. 5 Rthn. im untern Maierhof.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhaver, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 21. Januar 1852.

Gemeinderath.

Vorstand:

Seeger.

Kronhütte,

Gemeinde Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Schuldsache der Jakob Weller, Streifers Wittwe von Kronhütte, wird deren Real-Besizthum, bestehend in:



Einem einstockigen Wohnhaus und

2 1/2 Morgen 47 Rthn. Acker, Wiesen und Gärten, im Anschlag von —: 760 fl.

am Samstag den 13. März 1852,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufftreich zum Verkauf gebracht.

Käufer werden hiezu eingeladen; auswärtige hier unbekannt Lizitanten haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen.

Den 4. Februar 1852.

Schultheißenamt.

Weggau,

Oberamts Welzheim.

Geld-Gesuch.

Bis Georgi 1852 sucht die Gemeinde Weggau 600 fl.



Kapital aufzunehmen.

Anträge bittet man gefälligst zu machen an den

Den 12. Febr. 1852.

Orts-Vorsteher

Baur.

Vermischte Anzeigen.

Gmünd.

Dankfagung.

All den theuren Freunden, welche uns Ihre Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Kindes auf so herzliche Weise bezeugten, unsern innigen Dank.

Den 13. Februar 1852.

Gottlieb Ebner.

Rösle Ebner.

Gmünd.

Museums-Masken-Ball.

Am

Donnerstag den 19. d. M.

findet der Masken-Ball des Museums statt.

Es wird hiezu Folgendes bemerkt:

- 1) der Anfang ist um 7 Uhr;
- 2) Personen die ihren Aufenthalt hier haben können nicht eingeführt werden;
- 3) Kinder unter 14 Jahren und Nichtfamilienangehörige, wie Lehrlinge und Gehülfen u., haben keinen Zutritt;
- 4) Fremde dürfen nur durch ordentliche Mitglieder, die die Namen in das Fremdenbuch einzutragen haben, eingeführt werden;
- 5) alle Masken und Fremde, wenn diese nicht in Begleitung eines ordentlichen Mitglieds erscheinen, müssen Karten vorzeigen, welche bei dem Kassier, Herrn Eduard Forster jun., oder Sekretär, Herrn Kameralamts-Buchhalter Baumann, abgeholt werden können.

Den 4. Februar 1852.

Museums-Vorstand:

Schemmel.

Gmünd.

Einladung.

Die Theilnehmer des konservativen Vereins, sowie jeder andere selbstständige Bürger gleicher politischer Gesinnung, sind eingeladen nächsten

Samstag den 14. d. Mts.,

Abends 7 Uhr,

sich im obern Lokale des Herrn Schenkewirth Leopold Köhler zu gesellschaftlicher Besprechung einzufinden.

Den Wunsch für zahlreiche Theiligung erlaubt sich auszudrücken der gewählte Aussch.

Gmünd.

Cäcilien-Verein.

Produktion.

Morgen

Sonntag den 15. Februar 1852 bei Leopold Köhler.

Anfang 4 Uhr.

Gmünd.

Haus-Verkauf.

Die ledige Anna Maria Debler, von hier ist willens ihr in der Franziskaner-Gasse gegenüber gelegenes dreistöckiges Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.



Liebhaver können es täglich in Augenschein nehmen und mit Unterzeichnetem einen Kauf abschließen. Webermeister G. Schmid.

Gmünd.

In der Nähe der Postgasse sucht ein Krautland, wo möglich im Müleisfischen Garten, auf ein oder mehrere Jahre zu pachten Kucher, Controleur.

Gmünd.

Der Unterzeichnete ist gefonnen sein in der Nähe vom Waldstetter Thor gelegenes Krautland aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaver hiezu können täglich mit ihm in Unterhandlung treten und dasselbe in Augenschein nehmen.

Joseph Schreitmüller,

Schuhmacher

in der Franziskanergasse.

Gmünd.

Guts-Verpachtung.

Die Unterzeichnete wünscht ihr Gut, 19 Morgen groß, nebst Schaaf- und Wohnhaus, auf mehrere Jahre zu verpachten und sind die näheren Bedingungen bei ihr selbst zu erfahren.

J. Holzwarth's Wittwe.

Gmünd.

Logis zu vermietben.

Ein freundliches Logis mit 4 heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Waschküche u. u. ist zu vermietben bis Georgi.

Den 13. Februar 1852.

F. K. Aman.

Gmünd.

Logis zu vermietben.

In meiner Behausung ist der erste Stock bis Georgi zu vermietben.

Nic. Dtt.

Gmünd.

Logis zu vermietben.

In dem obern Stocke meiner Behausung habe ich ein Logis bis Georgi zu vermietben.

Johann Heber,

hinter dem rothen Döfen

Gmünd.

Geld-Gesuch.

Es werden von einer hiesigen Person 125 fl. aufzunehmen gesucht, die Versicherung ist auf zweifach, und kann der Pfandschein sogleich eingehändigt werden.

Näheres bei

der Redaktion.

Lorch.

Einladung.

Nächsten Montag, den 16. Februar, findet im Gasthof zur Sonne in Lorch ein Abendessen und nachher eine Tanz-Unterhaltung für Honoratioren statt, wozu höflichst eingeladen wird von dem

Comité.

Aus der amerik. Zeitung der Westbote, vom 25. Oktober 1851, Nr. 6, gedruckt in Columbus, Ohio (einer im höchsten Grad demokratischen Zeitung, die vor noch nicht langer Zeit zu Beiträgen für die europäischen Freiheitsapostel aufgefordert hat.) Schon während Dreiviertel eines Jahrhunderts, sind Tausende von Fremdlingen aus allen Theilen der Erde hieher geströmt um hier eine Ruhestätte zu finden, und ihr materielles Wohl zu verbessern. Der noch immer fortdauernde und stets sich vermehrende Strom der Einwanderung scheint der beste Beweis zu sein, daß diese Ankömmlinge sich im allgemeinen nicht in ihren Erwartungen getäuscht fanden. Von der großen Masse dieser Ausgewanderten muß man freilich annehmen, daß sie in der bescheidenen Erwartung kamen, nur durch Fleiß und Redlichkeit die Erfüllung ihrer Wünsche erreichen zu können. In neuerer Zeit dagegen ist unter der großen Masse ein kleines Häuflein mit andern Erwartungen hier angekommen! Aus Europa vertrieben, und genöthigt nach den Gestaden Amerika's zu flüchten, glaubten sie sich, wie wir schon in unserer letzten Nummer bemerkten, berufen, hier als Reformatoren aufzutreten, und den amerikanischen Republikanern den wahren Republikanismus zu lehren. Hätten sie ihre Lehren auch nur mit einiger Bescheidenheit vorgebracht, so würde es kaum Jemand eingefallen sein, sie in dem Erguß ihrer Weisheit im geringsten zu stören. Statt dessen haben sie jedoch unsere republikanischen Institutionen verhöhnt, und nicht allein alle anders denkende, sondern auch selbst diejenige die im Grundsatz mit ihnen übereinstimmen, aber über die Mittel zur Ausführung verschiedener Ansicht sind, als Sklaven des Kapitals, als Diener der Geldaristokratie verkezert und allem aufgeboten, um sich in den Augen des Publikums verächtlich zu machen u. Mit einem bischen Schulweisheit ausgerüstet, und mit Brille und gewaltigem Schnauzbart versehen, scheinen sich diese Leute für die auserkorenen Weltverbesserer par excellence zu halten, und Amerika darf sich nach ihrer hochwichtigen unfehlbaren Meinung sehr glücklich schätzen, durch solche Ausbunde der Staats- und Weltweisheit beglückt worden zu sein. Und wer es nun vollends wagt, in diese hochwichtige Meinung bescheidene Zweifel zu setzen, der wird ohne weiteres als ein Verräther der Menschheit in Bann und in die Acht gethan. Diese Sorte von politischen Fuchslingen will alles reformiren, — nichts ist ihr recht. Ohne dieses Land und seine Einrichtungen auch nur oberflächlich kennen gelernt zu haben, schimpfen sie waidlich darüber, — unsere Republik ist in ihren Augen gar nichts, ja in mancher Hinsicht noch schlimmer als eine Monarchie, — unsere Einrichtungen taugen nichts, über alles was ihren Hirngespinnsten nicht entspricht, rümpfen sie gewaltig die Nase, die älteren Menschen in diesem Lande sind in ihren Augen dumme Esel, die wie Blinde so lange im Dunkeln herumtappten, bis es ihnen einfiel, durch ihre Laterne das helle Licht der Aufklärung über uns zu verbreiten. Heute landen sie in New-York und morgen fangen sie an zu tadeln, zu hofmeistern und zu reformiren, und weil unsere Republik nicht nach ihrem eigenen untrüglichen Muster zugeschnitten ist, so versteht es sich von selbst, daß die bestehenden Einrichtungen nichts taugen, folglich niedergedrissen werden, und auf den Trümmern derselben das Nebelbild ihrer verschrobener Phantasie errichtet werden muß. Jeder will seine eigenen Ideen auf den Thron heben, und da kann es natürlich nicht fehlen, daß sie unter sich selbst uneins werden, und wir haben in New-Yorker Tagesblättern die Zänkereien gelesen, woran sich selbst Männer theilnahmen, die an der Spitze der deutschen Revolution standen, und wir wurden oft bitter getäuscht, als wir auch hier die Erfahrung machten, daß sich die „Berühmten“ in der Nähe oft sehr klein ausnehmen. Es hat in der That einen schlimmen Eindruck auf uns gemacht, wie sich diese Männer gegenseitig verdächtigen und verkleinern, und wie der eine den andern des Verraths, der Veruntreuung und der Feigheit anklagt. (St. A.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben den Landjäger-Bezirkskommandanten, Hauptmann v. Berglas, zum Major befördert, — die Gerichtsnotarsstelle in Aalen dem Amtsnotar Seiferheld in Murrhardt, — die erledigte Amtsnotarsstelle in Schelllingen, D. A. Blaubeuren, dem immatrikulirten Notar Gruner in Böblingen, — die Revierförstersstelle in Zang dem Revierförster Salzwann in Liebenzell übertragen, — die Oberamtsaktuare Mayer von Eßlingen und Dsiander von Balingen gegenseitig veretzt, — und die von dem Herrn Fürsten von Waldburg-Wolfegg-Waldsee dem Kaplan Franz Prestle in Röhsee erteilte patronatische Nomination auf die kathol. Pfarrei Immenried, Dek. Wangen, bestätigt, — sowie den Finanz-Referendär

Köber von Gmünd zum Kameralamts-Buchhalter nach Kapfenburg ernannt.

Unter den bei der Dienstprüfung der Kandidaten des kathol. Kirchendienstes für Anstellung auf Kirchenstellen ist unter den befähigten Priestern zu Pfarrstellen Strobel, Joseph, von Gmünd.

Der erledigte katholische Filial-Schuldienst in Jngstetten, D. A. Münsingen, wurde unterm 23. Jan. d. J. dem bisherigen Schulmeister Kuhn in Unterböbingen, D. A. Gmünd, übertragen.

Unter dem 6. Febr. wurde der evang. Schuldienst zu Unterschlechtbach dem Unterlehrer Gehring zu Grobottwar übertragen.

Seine Majestät der König hat dem Bezirkswohlthätigkeitsverein des Oberamts Neuenbürg 1000 fl. für die Mahrungskosten im Oberamte zustellen lassen; der Kleinkinderschule in Rothenberg 36 fl.; der Kinderrettungs-Anstalt in Richtenstern 20 fl.; der Kleinkinderbewahr-Anstalt in Tübingen 100 fl.; der Marienpflege in Ellwangen 100 fl.; für die Gründung des ersten deutschen evangelisch-protestantischen Bet- und Schulhauses zu Melbourne 100 fl.; der israelit. Gemeinde Affaltrach für ihre neuerbaute Synagoge einen Kronleuchter; der Gemeinde Hagelloch, D. A. Tübingen, für Baukosten zu Schulzwecken 300 fl.; der Kinderheilstalt in Ludwigsburg zur Erweiterung ihres Anstaltsgebäudes 50 fl., sowie der Kinderrettungs- und Schullehrerbildungs-Anstalt in Tempelhof 100 fl.; desgleichen Ihre Majestät die Königin in den drei letzteren Anstalten je 20 fl.; der Heil- u. Pflege-Anstalt für schwachsinnige Kinder in Winterbach 15 fl.; der Gemeinde Hagelloch, D. A. Tübingen, zur Gründung einer Speiseanstalt 25 fl. und den barmherzigen Schwestern in Steinbach bei Hall 50 fl. huldvollst zukommen lassen. Ferner haben J. M. die Königin und J. Kais. Hoh. die Frau Kronprinzessin an 240 arme Familien der Gemeinde Rudersberg, D. A. Welzheim, Brod und an viele arme Filialisten warme Kleider und Schuhe austheilen lassen. Ferner haben J. Kais. Hoh. die Frau Kronprinzessin dem Jugendbündnisse in Groseislungen 15 fl. und eine Anzahl Bücher zu Anlegung einer kleinen Bibliothek gnädigst übersenden lassen, den Pflöglingen der Heilanstalt in Mariaberg 20 fl. und der Industrie- und Kleinkinderschule in Berg 15 fl., Kleiderstoffe und Bücher, sowie der Kleinkinderschule mit 62 Kindern in Monafam, D. A. Galw, eine Christ-Bescheerung und im Verein mit Sr. K. Hoheit dem Kronprinzen der dortigen Kirche ein in Rußbaumholz geschnitztes Kreuzifix gnädigst übergeben lassen. Auch haben J. Maj. die Königin dem Wohlthätigkeitsverein des Oberamtsbezirks Gaildorf 50 fl.; dem Frauenstifte in Göppingen in Betracht der bedrängten Lage 100 fl.; J. Kais. Hoh. die Frau Kronprinzessin desgleichen 100 fl. und J. K. Hoh. die Frau Herzogin Henriette von Württemberg in Kirchheim demselben 200 fl. huldvollst zukommen lassen. Ferner haben die Frau Herzogin Henriette den ärmeren Webermeistern in Urach 100 fl. zustellen lassen und zugleich Aufträge erteilt; desgleichen J. Kais. Hoh. die Frau Kronprinzessin denselben 100 fl. und den Spinnverein daselbst mit einer namhaften Summe bedacht.

Lautern. Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin haben der verunglückten Schmid'schen Familie das Geschenk von 20 fl. allergnädigst zukommen lassen, wofür ich im Namen der erfreuten Familie der erhabenen Wohlthäterin den ehrfurchtsvollsten Dank darzubringen mich verbunden fühle. Pir. Huttelwarter.

Deutschland.

Die Nachrichten über das Austreten von Flüssen und Bächen aus allen Theilen Deutschlands dauern fort. Nicht bloß Rhein, Main, Neckar und ihre Nebenflüsse haben Ueberschwemmungen angerichtet, sondern auch Donau, Weser, Weichsel, Leine u. s. w. — Auch aus Belgien laufen Berichte von Ueberschwemmungen ein, so daß die Wasserhöhe der von 1850 im August gleich kommt.

Freiburg, 11. Febr. Am 6. d. M. brach zu Schachen — unweit Rogel — in einer Scheune Feuer aus, in Folge dessen binnen einer Viertelstunde 16 Häuser ein Raub der Flammen wurden. 38 Familien mit 202 Personen, die nun obdachlos geworden, haben fast sämtliche Fahrnisse, mit Einschluß des Viehes verloren, und konnten kaum das nackte Leben retten. Es wird Brandstiftung vermuthet und soll bereits ein dieses schändlichen Verbrechens verdächtiger Bursche gefänglich eingezogen worden sein.

Wien, 7. Febr. Heute war die zwanzigste Hauptsitzung des österreichisch-deutschen Zollkongresses. Mehrere der Bevollmächtigten hatten über die Sachlage der Verhandlungen an ihre Regierungen Bericht erstattet und erklärt, es seien diese mit dem Gange der Verhandlungen vollkommen einverstanden, da die von Seite Oesterreichs gestellten Anträge das Resultat des Einverständnisses ergielten.

Wien, 6. Febr. Nach der Allg. Stg. haben die Unterhandlungen Oesterreichs mit der Pforte zum Abschluß eines neuen, den österreichischen Interessen günstigen Handels-Vertrags geführt.

Im Oesterreichischen ist die Verordnung erlassen worden, daß Schullehrer und Handwerker keine Jagdarten mehr lösen dürfen, da Beide Besseres zu thun hätten, als dem Müßiggang und den Hasen nachzugehen.

Das Offizierscorps des 6. preuß. Infanterieregiments in Posen hat eine glückliche Hand gehabt. Es hat einen Lotteriegewinnst von 40,000 Thaler gemacht. Jeder der 75 Offiziere hat 12 Thaler Abzug zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

A u s l a n d.

Paris. Den Advokaten vom Justizpalaste sind die Schnurrbärte wegdecretirt worden.

London, 7. Febr. Der entschiedene Ernst, womit der Continent, besonders Oesterreich austrat, trägt bereits in der Flüchtlings-Angelegenheit seine Früchte. Bereits sind drei Schiffe mit Flüchtlingen aller Nationen nach Amerika abgegangen. Heute Morgen ging das dritte und letzte von ihnen ab, welches 80 französische und ungarische Weltverbesserer mit ihren Frauen und Kindern nach der andern Hemisphäre bringt. Man hat sie vor der Abfahrt reichlich unterstützt, und die Ueberfahrt geschieht unentgeltlich.

Madrid. Am 7. Februar wurde Martin Merino, der Mörder der Königin, hingerichtet. — In Folge des Spruches des Gerichtshofes war der Mörder auch zur Entleidung seiner kirchlichen und bürgerlichen Ehren und Würden verurtheilt. Auf einem Balkone des Gefängnisses von Saladero nahm der Bischof von Majorca vor einer unabhsehbaren Menge die kirchliche Degradation vor, indem er ihm sein Priesterkleid abnahm und die Tonsur verthilgte. Der Verbrecher zeigte während dieser Handlung große Ruhe, während sein Betragen vorher äußerst unverschämt gewesen und er sich wiederholt geäußert, daß er durch seine That der Menschheit einen Dienst erweisen wollte. Die Aerzte haben erklärt, daß Merino vollkommen gesund sei. Er zeigte alsdann dem Präsidenten des Tribunals noch an, daß er in einem der 3 Blumentöpfe, welche in der Küche des ihm zum Gefängniß dienenden Appartements standen, 60 Goldquadrupel (2350 fl.) verborgen habe.

Die Hauptstadt ist ruhig. Nach telegraph. Nachrichten vom 7. Abends ist die Wunde der Königin bereits geschlossen und sie ganz auf dem Wege der Genesung.

Eduard Friedleb.

(Fortsetzung.)

Eine traurige Stille herrschte nun im Pfarrhause, die um so fühlbarer war nach dem Gemüth und Getümmel, das mit Reichen-Begängnissen verbunden zu sein pflegt. Den Trauern den war's, wie den Träumenden; Herz und Geist war nicht recht bei ihnen; tief war ihr Herz gedrückt von dem großen Verluste. Doch in diesem dumpfen Seelenzustande konnten sie nicht lange bleiben, die Sorge für die Zukunft mußte ihren Geist erwecken.

Harold bot der Familie zum künftigen Aufenthalt sein Haus in Hohenstadt an, ein Nebengebäude seiner Wohnung, und bereits hinlänglich mit Möbeln versehen. Mit vielem Danke wurde der Antrag angenommen. Also hielt Eduard noch einige Wochen Auktion im Hause, und verkaufte Alles, was nicht für die Stadt taugte. Obgleich das meiste nur altes Rumpelzeug war, brachte er es doch ziemlich theuer an, weil die Leute im Dorfe auch noch ein Andenken aus dem Pfarrhause haben wollten. Sobald dieß geschehen und der Zustand des Vermögens in Ordnung war, lieferte er die Mutter und Schwester nach Hohenstadt, wo bereits die wohleingerichtete Wohnung ihrer wartete.

Als die gute Sabina die Zimmer sah, worin sie künftig wohnen sollte, gerieth sie in ein seltsames Erstaunen. „Ach, sagte sie, diese Zimmer sind für mich viel zu vornehm, und diese Möbel sind für mich viel zu kostbar! Solche Pracht taugt nicht für eine arme Pfarrwitwe, ich werde mich an solche Herrlichkeiten nicht mehr gewöhnen können.“ Freilich stach diese Einrichtung gegen ihr ländliches Pfarrhaus gewaltig ab. Das Ruhebettchen hinter dem Ofen war in einen schnellenden Sopha, die mit Leder gepolsterten Stühle in Sessel nach dem elegantesten Geschmack, die altväterische Kommode in glänzende Amoirs verwandelt, und der kleine Spiegel mit der schwarzen Rahme über der Stubenbank hatte großen Trümeaux mit

hellbergoldeter Einfassung Platz gemacht. Nur auf dringendes Zureden konnte sie sich entschließen, hier unter Dach zu bleiben. Eduard wollte, daß sie von seiner Ersparniß versorgt würde, allein Harold versorgte die Familie im Stillen mit jeder Nothdurft, und trieb das Geld zum Vortheil seines Lieblings um.

Diese Angelegenheit war nicht sobald zu Stande gebracht, als Eduard der Kommerzienrathin gedachte, die er in so traurigen Umständen wieder gefunden hatte. Er entdeckte dem edlen Harold das seltsame Zusammentreffen mit ihr. Dieser schüttelte den Kopf gewaltig, als Eduard seine Erzählung geendet hatte. „Gib acht, sagte er, dahinter steckt eine schändliche Bosheit und Vuberei. Die Schurken haben das leichtgläubige Weib ausgeplündert, und zum Dank dafür sie in ein Haus gebracht, wo sie, der Welt entzogen, nicht mehr im Stande sein sollte, sich an ehrliche Leute zu wenden, oder sich zu beklagen. Sie haben sie bürgerlich todt gemacht, um ihr Gut ungekört erhaschen und behalten zu können. Es ist mir um so wahrscheinlicher, da man sie für wahrwizig ausgab, ohne Zweifel, um dadurch ihr allen Verkehr mit andern Menschen abzuschneiden. Dahinter müssen wir kommen; aber wie fangen wir es an?“ Eduard meinte: man müsse vor allen Dingen den Namen des Hauses zu erfahren suchen, bei welchem die fünfzigtausend Thaler lagen und sich erkundigen, ob es wirklich seine Zahlungen eingestellt habe, zugleich aber auch einen verständigen und redlichen Advokaten annehmen, dem man die Sache übergeben könne.“ — „Das denke ich auch, erwiederte Harold, allein damit ist nicht genug gethan. Wenn Greiling und seine Mithelfer etwas von Reactionen erfahren, so können sie die Frau aus dem Hause wegnehmen, und mit eben der Bosheit wo anders hin bringen, wo sie vielleicht nie mehr zum Vorschein kommt. Alsdann haben wir die Spur verloren, und die Schurken entschlüpfen. Also will ich einstweilen eine Anzeige beim Landrichter machen, und die Vorsorgetreffen, daß ohne eine von demselben unterschriebene Vollmacht die Frau an Niemand ausgeliefert, und jede andere Person hingegen, die sie abholen wolle, arretirt und wohlverwahrt eingeliefert werde.“ Dieß dünkte Eduard ganz gut und vorsichtig zu sein; auch meinte er, daß auf diese Art die Entdeckung der Schelme nicht fehlen könne. Also wurde der Anschlag ungesäumt ins Werk gesetzt. Der Advokat Grundheimer übernahm den Handel und besorgte die Aufträge auf's Beste. (Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Goldkurs vom 11. Februar.

Neue Louisd'or	11 fl. 3 kr.
Pistolen	9 „ 41 „
Preuss. Friedrichsd'or	9 „ 59 „
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 „ 53 1/2 „
Rand-Dukaten	5 „ 38 1/2 „
20 Francs-Stücke	9 „ 31 „
Engl. Souverains	11 „ 56 „
5-Frankenthaler	2 „ 22 1/2 „

Fruchtpreise.

G m ü n d , 11. Februar 1852.	per Simri.	
Kernen 2 fl. 18 fr.	2 fl. 10 fr.	2 fl. 8 fr.
Roggen — fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste 1 fl. 38 fr.	1 fl. 36 fr.	1 fl. 25 fr.
Weizen — fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber — fl. 30 fr.	— fl. 28 fr.	— fl. 27 fr.
Erbsen 1 fl. 42 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Linzen 2 fl. 20 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Mittelpreis per Simri Kernen 2 fl. 12 fr.
Gesammt-Erlös 2034 fl. 40 fr.

Es kostet der Vierling Schönmehl 27 fr.
Der 6pfündige Laib Kernbrod ist geschätzt auf 23 fr.
Der Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.

Schranken-Inspektor **W e i ß m a n n.**

Bei **G. Schmid** in **Gmünd** ist zu haben:

Drei Lieder

für eine Singstimme,
mit Begleitung des Pianoforte, componirt

von **Leopold Kraft,**

blinder Musiklehrer in Gmünd.

Preis 18 fr.